

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 27 (1935)
Heft: (7-8)

Artikel: Kommunalwerke und Gemeindefinanzen im Kanton Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statistik des Verkaufes elektrischer Wärmeapparate für den Haushalt in der Schweiz im Jahre 1934

An den Erhebungen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes über den Verkauf elektrothermischer Apparate in der Schweiz im Jahre 1934 waren folgende Firmen beteiligt:

Accum A. G., Gossau (Zch.), Ardor S. A., Giubiasco. Bachmann & Kleiner A. G., Zürich-Oerlikon. E. Boller & Co., Wädenswil. Bretscher Söhne, Basel. Burekhardt, Maschinenfabrik A. G., Basel. Ing. F. Ernst A. G., Zürich. Fabrik elektrischer Oefen und Kochherde, Sursee. Gebr. Keller, Olten. Kummel & Matter A. G., Aarau. A. Lechmann-Scherrer, Biel. Ing. O. Locher, Zürich (Nachfolger von Egli). Maxim A. G., Aarau. H. Müller & Co., Luzern. Fabrik elektrischer Apparate Niederbuchsitzen (Soloth.). M. Oberrauch, Davos. Le Phare, Lausanne. Prometheus A. G., Liestal. Le Rêve S. A., Genf. Rodel, Apparatebau, Gümligen b. Bern. Salvis A. G., Luzern. Fr. Sauter A. G., Basel. Rud. Schaffner & Co., Basel. Simplex (Max Bertschinger & Co.), Lenzburg. Therma A. G., Schwanden. Thermolit (Ing. R. Lüscher), Bischofszell. Volta A. G., Aarburg. Vulkan (H. Hardmeier), Rorschach. Zent A. G., Bern.

Die Zahl der beteiligten Firmen hat gegenüber 1933 um eine zugenommen; alle massgebenden Firmen sind beteiligt. Wie früher, musste die Rubrik «Heizkissen» weggelassen werden, weil zwei bedeutende Firmen keine Angaben darüber besaßen.

Nachfolgende Tabelle gibt die Ergebnisse des Jahres 1934 im Vergleich zum Jahr 1933 wieder.¹

Zahl und Anschlusswert der 1933 und 1934 in der Schweiz verkauften elektrothermischen Apparate				
Apparate	Zahl		Anschlusswert in kW	
	1933	1934	1933	1934
Kochherde mit Backofen	9,262	10,825	53,413	64,223
Réchauds ohne Ersatzkochplatte	3,557	2,905	7,345	6,256
Schnellkocher				
Tee- u. Kaffee-Maschinen	11,196	11,028	4,917	3,605
Brotröster	1,997	1,571	1,042	763
Bügeleisen	48,747	46,256	21,325	20,188
Heizöfen aller Art	6,731	4,394	14,765	7,896
Strahler	10,006	6,596	6,450	5,916
Heisswasserspeicher	16,142	13,892	17,397	14,429
Pâtisserie- und Backöfen	110	100	1,461	1,437
Kochkessel (inkl. Siede- und Waschkessel)	443	402	3,622	3,085
Wärme- und Trockenschränke	156	199	451	811
Futterkocher	82	109	194	257
Diverse Apparate (Hausbacköfen, Grills, Durchlaufrohre, Bratpfannen, Autokühlerwärmer etc.)	122,20	20,887	9,122	16,242
Total	120,649	119,164	141,504	145,108

Die Zahlen zeigen, dass die Einwirkungen der wirtschaftlichen Depression noch andauern. Die Zahl der verkauften Apparate hat abgenommen, der Anschlusswert dagegen zugenommen. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Kochherde mit Backofen, der Mehrverkauf derselben im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr beträgt über 1500 Stück. Die Zahl der verkauften Heisswasserspeicher dagegen hat um 2250 Stück abgenommen, worin sich in vermehrtem Masse die Konkurrenz der Gasapparate fühlbar macht. Einen wesentlichen Rückgang weisen auch Heizöfen und Strahler auf.

Kommunalwerke und Gemeindefinanzen im Kanton Zürich

Vom Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes.

Das Statistische Bureau des Kantons Zürich berichtet alljährlich in seinen «Statistischen Mitteilungen» über die Entwicklung der kantonalzürcherischen Gemeindefinanzen. Für die verschiedenen Gemeindebetriebe erscheint dabei der Reinertrag aller Werke zusammen als Einnahmeposten im Gesamtverkehr sämtlicher Gemeindegüter.

Die Ergebnisse für die Jahre seit 1930 zeigen, dass die Einnahmenüberschüsse im ordentlichen Verkehr immer geringer, die Ausgabenüberschüsse im ausserordentlichen Verkehr aber ständig grösser werden und das Gesamtbild einen dauernd defizitären Charakter annimmt (wachsende Bedeutung der Krisenausgaben):

Die Ergebnisse des ordentlichen Verkehrs sind:

¹ Siehe «Schweizer Elektro-Rundschau» Nr. 1, als Beilage zu Nr. 9/1934 der «Schweizer Wasser- und Energiewirtschaft».

Tabelle 1

	Einnahmen (in 1000 Fr.)	Ausgaben (in 1000 Fr.)	Aktivsaldo	Davon beträgt	
				Gemeindebetr.- Reinertrag	in % vom Aktivs.
1930	125,094	108,727	16,367	10,347	63,2
1931	131,246	116,587	14,659	10,378	70,8
1932	135,217	125,384	9,833	11,921	121,2
1933	139,430	131,566	7,864	16,624	211,4

Die Ergebnisse des ausserordentlichen Verkehrs sind:

Tabelle 2

	Einnahmen (in 1000 Fr.)	Ausgaben (in 1000 Fr.)	Passivsaldo	Gemeindebetriebs-Reinertrag in % des ausserordentl. Passivsaldos
1930	8,916	26,344	17,428	59,4
1931	7,535	28,150	20,615	50,3
1932	9,682	31,741	22,059	54,0
1933	9,620	32,160	22,540	73,7

Ordentlicher und ausserordentlicher Verkehr zusammen ergeben:

Tabelle 3

	Einnahmen (in 1000 Fr.)	Ausgaben (in 1000 Fr.)	Passivsaldo	Ausgabenüberschuss in % der Einnahmen
1930	134,010	135,071	1,061	0,8
1931	138,781	144,737	5,956	4,3
1932	144,899	157,125	12,226	8,4
1933	149,050	163,726	14,676	9,8

Der Nettoertrag der Kommunalwerke, der unter den ordentlichen Einnahmen aufgeführt wird, nimmt von Jahr zu Jahr zu, insbesondere im sonst ungünstigen Jahr 1933 (um 39,4 % mehr als 1932, während die Gesamteinnahmen in dieser Zeit nur um 3 % grösser geworden sind). Während dieser

Reinertrag in den Jahren 1930 und 1931 bereits etwa $\frac{2}{3}$ des Aktivsaldos betrug, ist es also ihm allein zu verdanken, wenn sich in den beiden nachfolgenden Jahren überhaupt noch ein Einnahmenüberschuss im ordentlichen Verkehr ergab.

Auch wenn ordentliche Einnahmen prinzipiell nicht zur Deckung ausserordentlicher Ausgaben herangezogen werden dürfen, ist ein Vergleich des Reingewinnes der Kommunalbetriebe mit den Passivsaldi im ausserordentlichen Verkehr in diesem Falle angebracht, weil in der Gemeindefinanzstatistik gewisse ausserordentliche Aufwendungen dem ordentlichen Verkehr belastet werden. Die Hälfte bis Zweidrittel solcher Mehrausgaben, die durch die notwendig gewordene Arbeitslosenfürsorge verursacht wurden, werden nach Tab. 2 von den Gemeindewerken getragen. Interessant ist nun der Anteil der acht kommunalen Gaswerke im Kanton Zürich, der für das Jahr 1933, das für die Rentabilität der Gemeindebetriebe günstigste der vier genannten Jahre, 2,34 Mio Fr. beträgt.

Dieser Reinertrag der zürcherischen Gaswerke entspricht also 14,1 % des gesamten Reinertrags von 16,6 Mio Fr. aller Kommunalwerke. Die restlichen 14,3 Mio oder 85,9 % entfallen demnach auf die übrigen kommunalen Betriebe: Wasser- und Elektrizitätsversorgung. Dies bestätigt wiederum mit aller Eindringlichkeit, dass es vor allem die zahlreichen Gemeinde-Elektrizitätswerke sind, denen der weitaus grösste Teil des ordentlichen Aktivsaldos zu verdanken ist.

Zum Tarifabbau des Elektrizitätswerks der Stadt Bern

Mit Wirkung ab 1. Juli 1935 tritt beim Elektrizitätswerk der Stadt Bern ein Tarifabbau ein. Der Abbau erstreckt sich auf alle Tarife und wirkt sich in einer Ermässigung von durchschnittlich 10 % für die tarifmässig abgegebene Energielieferung aus. In bezug auf die einzelnen Tarife sind folgende Aenderungen erwähnenswert:

1. Lichttarif.

Für die Verrechnung nach Einfachtarifzähler ist der frühere kWh-Ansatz von 40 auf 37 Rappen herabgesetzt worden. Bei der Verrechnung nach Doppeltarifzähler ist der frühere Ansatz des Hochtarifs von 50 auf 45 Rappen und der frühere Ansatz des Niedertarifs I von 20 auf 18 Rappen ermässigt worden. An Stelle der früher auf dem Jahresbezug im Hochtarif gewährten Rabatte von 3—7 % tritt für den Bezug im Hochtarif folgende Staffelung des kWh-Preises:

Die vorgenannten 45 Rappen gelten nur für die ersten 1000 kWh im Jahr, für die folgenden

4000 kWh im Jahr gilt ein Ansatz von 42 Rappen,

5000 kWh im Jahr gilt ein Ansatz von 40 Rappen,

10000 kWh im Jahr gilt ein Ansatz von 38 Rappen,

10000 kWh im Jahr gilt ein Ansatz von 36 Rappen.

Der Mehrbezug wird zu 35 Rappen die kWh berechnet.

Zählermieten werden, wie bisher, keine erhoben, dagegen ist als jährliche Mindesteinnahme zu bezahlen bei Einfachtarifzählern 15 Fr., bei Doppeltarifzählern 42 Fr. Der Betrag von 15 Fr. ist gleich wie früher, bei der Doppeltarifzählerverrechnung dagegen betrug die Minimaleinnahme früher 48 Fr.

Die für Spezialfälle geltenden Pauschal tarife wurden, sofern nicht schon seit der letzten allgemeinen Revision Reduktionen eingeführt worden sind, in ähnlichem Umfange abgebaut; zum Teil wird dieser Abbau durch Zulassung höherer Leistungen herbeigeführt.